

druckt in der Königl. Hoff- und Academischen Buchdruckerey.“ Er enthält vier deutsche Gedichte in Alexandrinern, unterzeichnet: „B.“ [vielleicht Johann George Bock?*)]; „Aus schuldiger Observance gegen den Herrn Magistrum wolte dieses wenige eylfertig aufsetzen Desselben wohlbekandter Freund A.“ [vielleicht Daniel Heinrich Arnoldt?*)]; (5 sechszeilige Strophen) „Hiemit hat seine Mit-Freude aus eigenem Triebe bezeugen wollen Joh. Henr. Gottsched, L. A. G.“ [sic!] (der Anm. 2 S. 117 f., Anm. 7 S. 123, und im Text S. 108 f. genannte Bruder): er betont die „ungewohnten“ Reime selbst angefertigt zu haben; „Dieses schreib [i. schrieb] seine Mit-Freude zu bezeugen des Herrn Magistri verbundener Diener Chrft. Bernh. Thamm, R. P. Phil. Stud.“ (mir unbekannt).

72) Gewidmet ist sie „Viris de bono patriae pvblico optime merentibus generosissimo atque excellentissimo Christophoro Arenda Roeder Symmi Tribvnalis quod est in Prvssia Consiliario, Territorio Balgensi Praefecto, nec non Consistorii Sambiensis Praesidi, Domino hereditario in Methgehten, &c. Praenobilissimo, consvltissimo atque doctissimo Theodoro Christiano Pavli Vtrivsque Ivris Doctori, Symmique Tribvnalis, S. R. M. in Prvssia Consiliario. Nec non praenobilissimis, amplissimis atque prvdentissimis Chr. Aegidio Negelein S. R. M. ab intimis et commerciorvm consiliis, et Reipvbl. Cniph. Consvli. Atque Iohanni Thamm Pro-Consvli Reipvbl. Cniphof. Aedis Cath. Cvrat. Prim. ac Proto-Scholarchae. Patronis ac Maecenatibus mvltis pietate colendis“ vom „Praeses“. —

M. Bernays' Angabe, er habe, nachdem er auf diese Disputation hin als Docent in die Philosophische Facultät aufgenommen worden, „sich hierauf am 27. September reimatriculiren“ lassen, beruht auf einem Versehen: an diesem Tage (Album P. II, p. 454) ist unter „Ex Schola Palaeopolitana dimissi octo“ als vierter ein — vielleicht Vetter? — „Johannes Christophorus Gottsched Regiom. Boruss. st. m.“ immatriculiert; er hatte das auch nicht nöthig, da er ja nicht unterdessen die hiesige Universität verlassen hatte (nur solche mußten es thun, ehe sie pro receptione disputieren konnten, wie z. B. seine Lehrer: 1711 6. Juli (p. 346) „Dn: M. Michael Lilienthal Lip: Pruff. jus Academicum repetiit“; 1713 11. Dec. (p. 369) „Dn. Magister Johannes Jacobus Rhode Regiom. Prufs. ex peregrinis Academ. redux jus Academ. repetijt. Stip:“; und auch Pietsch, wie angeführt, 1715).

73) Vergl. dazu die in Anm. 44 aus Stolle gebrachte Nachricht.

74) Album etc. P. II, p. 429: auch mit der Angabe „stip.“.

75) Die nach M. Bernays (1879) „noch jetzt unter den Acten der Königsberger Universität erhaltene“, und von ihm benutzte, „Specificatio

*) Diese beiden nennt Gottsched, nach Pietsch, neben einander in der Elegie auf Kreuschners Tod (vgl. oben S. 93):

„Folgt eurem Lehrer nach, ihr Meister schöner Lieder!

Mein Bock, mein Arnold, stimmt die trüben Flöten an!“ u. s. w.

(In seine „Gedichte“ Königsberg 1756 hat Bock dann dies allerdings nicht aufgenommen; Arnoldt's Gedichte sind nicht gesammelt.)